Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

F. J. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. P. Funke, O.M.I., Prelate, Sask. Generalsekretär. F. J. Ries, St. Gregor, Sask. Generalschatzmeister.
Hochw. P. Habets, O.M.I., Windthorst, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schweers, O.M.I., Alban, Sask. Schriftführer des Allg. Vorstandes.
W. J. Hargarten, Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittelungs-Bureaus.
M. E. v. Amerongen, Humboldt, Sask., Organisator und Kolonisations-Agent für die St. Peters Kolonie.

Volksvereins-Versammlung am ersten Tage des Katholikentages.

Distriktspräsident Hargarten eröffnete die Versammlung, die am Freitag Abend stattfand, und erteilte als erstem Redner dem hochw. P. Hilland, O.M.I., das Wort. Einleitend wies der Redner auf die guten Beziehungen hin, welche stets zwischen den Benediktinern und Oblaten im canadischen Westen geherrscht hätten, und erwähnte, daß er als junger Missionär beinahe auch ein Mitbegründer der St. Peters Kolonie geworden wäre, denn er sei ursprünglich nach unserer Provinz bestimmt gewesen.

Uebergehend zur Feier des Tages schilderte P. Hilland, wie hauptsächlich zwei Männer mit der Geschichte des westcanadischen Katholizismus verknüpft seien, Abt Bruno und P. Suffa, beide in der Blüte ihrer Schaffenskraft von uns genommen. Redner erwähnte dann das dem Abte Bruno gesetzte Denkmal und beglückwünschte die St. Peters Kolonie zu diesem äußeren Zeichen der Anhänglichkeit an den Verstorbenen. Auch der Süden der Provinz gehe mit dem Gedanken um, das Andenken P. Suffa's auf diese Weise zu ehren. Das beste und schönste Denkmal haben sich aber diese beiden Männer in dem Volksverein gesetzt, und er (Redner) hoffe nie den Tag zu erleben, da dieses Vermächtnis Abt Brunos untergehen würde. Weitblickend wollte Abt Bruno im Volksverein nicht nur einen Lokalverein gründen, sondern er wollte alle Glaubensgenossen deutscher Zunge darin zusammenbinden, wollte in ihnen das Gefühl der Verbrüderung und der Zusammengehörigkeit erwecken. Zwar sei der Verein noch immer den Kinderschuhen nicht entwachsen und Fehler wurden trotz der besten Beweggründe gemacht, aber doch seien durch den Verein schon manche unserer berechtigten Ansprüche bei der Regierung vorgestellt und auch schon durchgesetzt worden. P. Hilland warnte vor allem vor einer Zersplitterung des Vereins und schloß mit der Aufforderung, am Grabe unseres Gründers den Treuschwur zu erneuern, die Fahne des Volksvereins hochzuhalten.

Der zweite Festredner war Herr v. Amerongen, Distrikts-Organisator. Nachdem der Redner der Benediktiner und der St. Peters Kolonie als Hochburg des deutsch-canadischen Katholizismus gedacht hatte, legte er in meisterhafter Rede die Bedeutung unseres Vereinsabzeichens dar. Für das Kreuz müssen wir streiten, das ist eine der Hauptaufgaben des Vereins. Das Ahorn-Blatt (Maple leaf) ist das Symbol Canadas, unserer neuen Heimat, dem wir treue und gesetzliebende Bürger sein wollen. Aber wir sollen auch unseres alten Vaterlandes weiterhin in Liebe gedenken, besonders jetzt in seiner größten Not. Die verschlungenen Hände in unserem Vereinsabzeichen sind das Sinnbild der Einigkeit, denn nur durch die Einigkeit kann der Volksverein bestehen. Sie sind aber zu gleicher Zeit ein Zeichen, daß Priester und Laien gemeinsam am großen Werke arbeiten sollen. Die Laien sollen im Volksverein im Vordergrund stehen, aber laßt uns Hand in Hand mit den Priestern zusammenarbeiten, zu ihnen stehen in guten und bösen Tagen. Das Kreuz also soll uns unzertrennlich mit Gott vereinigen, das Maple Leaf uns zum guten, vorbildlichen Bürgertum aneifern, und die Hände wollen wir uns reichen in Nächstenliebe und Einigkeit, auf daß Alles in Christo erneuert werde.

A. P. Hinz.

Der Generalleiter des Volksvereins, Herr F. J. Hauser, erhielt vom Deutschen Caritasverband folgende Bestätigung über eine demselben übermittelte Gabe:

Freiburg i. B., 29. Mai 1923.

Ew. Hochwohlgeboren!

Mit großer Freude bestätigen wir den Eingang Ihrer schönen Spende von 55 Dollar, die Sie und Ihre Freunde uns zum besten der armen und elenden Kinder übermitteln. Ihr Interesse für unsere Organisation und deren Hilfswerk finden unsere ungeteilte Bewunderung und Anerkennung. Wir dürfen wohl auch annehmen, daß Ihre reichliche Spende ein Ausdruck Ihres Mitempfindens und Mitleidens der gegenwärtigen Heimsuchung des deutschen Volkes ist, das gerade in seinem katholischen Teil durch die widerrechtliche und äußerst harte Besetzung weiter deutscher Gebietsteile durch die Franzosen und Belgier am empfindlichsten getroffen ist. Diese neue Gewalttat ist eine grausame Enttäuschung für alle, die bereits auf eine allmähliche Besserung in unserem schwergeprüften Vaterlande zu hoffen wagten. Dabei ist leider noch nicht abzusehen, wie lange diese schreckliche Prüfung noch andauern soll. Wäre es uns nur vergönnt, für Ihr teilnehmendes Gedenken in gebührender Weise zu danken. Doch unsere Worte sind zu schwach, um unsere Gefühle, die uns angesichts dieser wohltuenden Liebe bewegen, zum Ausdruck zu bringen. Wir möchten daher unsere ganze Dankesschuld dem überreichen Vergelter im Himmel, der allein vollwertig belohnen kann, mit den herzlichsten Segenswünschen übertragen.

Große Not sieht man überall. Besonders schwer zu leiden haben aber die deutschen Kinder. Im Ruhrgebiet wird ihnen von den Besatzungstruppen noch das bischen Milch weggenommen, das ihnen bisher noch einen kleinen Rückhalt bot. Wer heute ein deutsches Kinderheim besucht, muß sich über das Aussehen der dort untergebrachten Kleinen geradezu entsetzen; die Kinder in den Familien sehen auch nicht besser aus. Es fehlt eben an allem, besonders aber an der so dringend notwendigen Milch und Wäsche, bezw. Kleider.

Verzeihen Ew. Hochwohlgeboren, daß wir unserem Dank gleich wiederum die Bitte beifügen, unseres Werkes auch in Zukunft nicht vergessen zu wollen, denn immer neuere, schwere Not entsteht, schwerer wohl, als wir sie je getragen. In zäher Abwehr steht die Bevölkerung der besetzten Gebiete wie ein Mann. Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Beamte setzen ihr Leben und ihre Freiheit ein im Kampf um ihre heiligen Rechte. Man zählt bereits über 50 Todesopfer im Ruhrgebiet. Die Leiden und Qualen, die unsere Volksgenossen dort erdulden müssen, sind gar nicht auszudenken...

Genug des Jammerbildes. Sie mögen daraus ersehen, daß die freie Liebestätigkeit, die neben und mit dem Staate lindernd eingreifen muß, noch auf lange Zeit hinaus auf die Hilfe gutgesinnter und opferwilliger Leute im Ausland angewiesen sein muß, wenn sie nur einigermaßen ihrer Aufgabe gerecht werden will. Mögen Sie auch ferner unseres Werkes und der uns anvertrauten Schützlinge gedenken.

In dieser angenehmen Erwartung und mit wiederholter Versicherung steter Dankbarkeit für Ihre innige, praktische Teilnahme an unserer Not, zeichnen wir mit freundlichen Caritasgrüßen

ganz ergebenst
Deutscher Caritasverband E.V.
Zentrale Freiburg i. Br.

Gründung und Erste Versammlung der Ortsgruppe Holdfast, Sask.

(Unverschuldet verspätet)

Am Sonntag, dem 29. April, ist der Volksverein in Holdfast wieder ins Leben gerufen worden.

Die Versammlung wurde von dem Stellvertreter des Pfarrers, dem hochw. Herrn P. Kierdorf O.M.I., eröffnet. Derselbe hielt dann eine Ansprache über den Zweck und die Notwendigkeit des Volksvereins und über die Taten, die der Volksverein in Deutschland geleistet hat. Daran schloß er die Mahnung, daß sich recht viele der neuen Ortsgruppe anschließen möchten. Von der Versammlung wurde dann ein neuer Vorstand gewählt: Peter Fuchs, Präsident; Johannes Thauberger, Schriftführer; Anton Folk, Schatzmeister. Darauf schloß Hochw. Pater Kierdorf die Versammlung.

Joh. Thauberger, Schriftf.

Am Sonntag, dem 3. Juni, ist die erste Versammlung der Ortsgruppe des Volksvereins in Holdfast abgehalten worden.

Die Versammlung wurde vom hochw. P. Kierdorf mit Gebet eröffnet. Nach Eröffnung wurde das Protokoll vom 29. April vom Schriftführer vorgelesen und von der Versammlung einstimmig angenommen. Darauf erklärte der hochw. Herr P. Blank vom Campion College in Regina, wie notwendig es ist, den Volksverein hochzuhalten und zu unterstützen, und gab dann weiter eine interessante Erzählung über seine Erlebnisse in Indien. Einem jeden, der zugegen war, hat es leid getan, daß er so früh aufgehört hat. Es folgte ein kurzer Bericht des hochw. P. Kierdorf über die Gründung der Abteilung für Einwanderung aus Europa. Jeder, der Bekannte, Freunde oder Angehörige aus der alten Heimat kommen lassen will, möge sich um Auskunft an den hochw. P. Schäffler in Lake Lenore, Sask., oder den hochw. P. Kierdorf in Regina wenden um Auskunft.

Dann wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen mit Gebet.

Mit Achtung
Joh. Thauberger, Schriftf.

Katholikentag in Münster am 29. und 30. Juni.

Am Vorabende des Katholikentages waren die Aussichten gar trübe; fast den ganzen Nachmittag hatte es still und langsam fortgeregnet, und der Himmel machte ein Gesicht, wie eben „neun Tage Regenwetter". Die Wege waren schmutzig und schlüpfrig, und auch mit Ketten konnte ein Auto nur langsamen Fortschritt machen. Bis tief in die Nacht hinein hatten sich die Aussichten noch nicht gebessert und alle, welche für die Vorbereitungen so viel gearbeitet hatten oder denen sonst an dem Gelingen der Feier viel gelegen war, legten sich mit einem aufrichtigen, aber doch wehmütigen Akte der Resignation zu Bette. Dieses Gebet der Ergebung in den Willen Gottes wurde aber unerwartet belohnt. Am Morgen des Festes lachte der Himmel, wie ein Kind nach vergossenen Tränen lacht, wenn ihm sein Wunsch erfüllt ist, und rief allen in der ganzen Kolonie zu: „Auf nach Münster!" Zwar waren die Wege noch nicht trocken, aber die Sonne hatte schon seit frühester Morgenstunde daran gearbeitet und versprach, bald alles in Ordnung zu haben. So kamen sie denn auch herbei von allen Richtungen und nur die ganz Aengstlichen zögerten und verschoben ihren Besuch auf den Nachmittag oder auf den nächsten Tag.

Das Fest verlief ganz genau nach dem Programme. Es wurde am Freitag um 10 Uhr morgens offiziell eröffnet durch das vom Hochw'sten Abt-Ordinarius zelebrierte Pontifikalamt, dem die folgenden Hochw. Herren assistierten: P. Prior Casimir, O.S.B., als Assistenzpriester; P. Meinrad Seifermann, O.S.B., und P. Paul Reussendorfer, O.S.B., beide von der St. Johannes-Abtei in Minnesota, als Diakon und Subdiakon der Messe; P. Chrysostomus Hoffmann, O.S.B., und P. Joseph Sittenauer, O.S.B., als Ehrendiakonen. Die Festpredigt wurde gehalten von Hochw. P. Lorenz Steinkogler, O.S.B. Dieselbe war so voll von tiefen Gedanken, so praktisch und volkstümlich, daß wohl kein Zuhörer sie je vergessen wird. Ein näheres Eingehen darauf könnte nur die guten Eindrücke verwischen.

Mittags und abends an beiden Tagen servierten die Frauen und Jungfrauen von Münster die Mahlzeiten. Bei dem anerkannten Rufe derselben ist es nutzlos, ein eigenes Wort des Lobes auszusprechen.

Der Glanzpunkt des Nachmittags war die Rede des Hochw. P. Meinrad, O.S.B., eines der ersten Pionierpriester der Kolonie, der sich nach mehrjähriger harter Arbeit wegen Krankheit in sein Kloster in Minnesota hatte zurückziehen müssen. Nach vieljähriger Abwesenheit war er zur Feier des 20jährigen Jubiläums herbeigeeilt. Während all dieser Jahre war sein Herz in der Kolonie gewesen und nur der Ordensgehorsam hatte ihn davon abgehalten, nach erlangter Genesung wieder dahin zurückzukehren. In seiner Rede gab er seinen Gefühlen freien Lauf und wurde nicht müde, seiner Bewunderung über die großartige Entwicklung der Kolonie Ausdruck zu geben. Da alles, was er sagte, von Herzen kam, gingen auch alle guten Ratschläge, die der Rede eingeflochten waren, wieder zum Herzen: kein Zuhörer wird dieselben vergessen oder unbeachtet lassen. Alle Zuhörer sind eins in dem Wunsche, der auch des Redners Wunsch ist, daß es demselben vergönnt sein möge, seine übrigen Lebenstage in der Kolonie zu verbringen und hier mitzuhelfen an der weiteren Bebauung dieses Weinberges.

Der übrige Teil des Nachmittags und der nächste Tag, soweit er nicht durch das Programm geregelt war, wurde zugebracht, wie es auf jedem Pfarrpicnic geschieht. Eine große Auswahl von Vergnügen und Zerstreuungen war geboten, so daß niemand Gelegenheit hatte, langweilig zu werden.

Abends um 7 Uhr hatte der Volksverein unter dem Vorsitze des Herrn W. J. Hargarten eine Versammlung, bei welcher der Hochw. P. Paul Hilland, O.M.I., von Winnipeg und Herr v. Amerongen aus Humboldt als Redner auftraten. Ein Bericht über diese Rede befindet sich in der Vereinsspalte.

Um den Gästen auch die Abende zu verschönern, führten der dramatische Klub von Münster am Freitag und der dramatische Klub von Dead Moose Lake am Samstag, mehrere Stücke, teils in englischer, teils in deutscher Sprache auf. Ihre Leistungen waren durchwegs sehr befriedigend.

Am Samstag um ½10 Uhr wurde vom Hochw. P. Paul, O.S.B., ein feierliches Requiem gehalten für den verstorbenen Abt Bruno, die verstorbenen Mitglieder des Volksvereines und alle Verstorbenen der Kolonie. Unmittelbar daran schloß sich die große Parade von der Kathedrale nach dem Grabe des Abtes Bruno, an dem mehrere Vereine als Zeichen des Dankes und der Hochachtung Kränze niederlegten. Die Anfänge der Kolonie waren versinnbildlicht durch die an der Spitze der Parade fahrenden Fuhrwerke, die allen je hier gebrauchten Gattungen angehörten; der Schluß, den zahlreiche Automobile bildeten, zeigte die gegenwärtige Geschichte. Da möchte einem wohl der Gedanke aufsteigen, ob jene mit ihren armseligen Gefährten wohl weniger glücklich waren als diese in ihren nobel aussehenden Meilenfressern sind? Das mag sich jeder selbst ausdenken. In der Mitte war eine lange Schar von Männern, Frauen und Kindern, die zu Fuße gingen. Junge Männer, die stattlich zu Pferde saßen, hielten die Ordnung aufrecht.

Nach Einsegnung die neuen Gräber im Friedhofe des Klosters, wohin erst kürzlich die Gebeine des Abtes Bruno und seiner zwei verstorbenen Mitbruder übertragen worden waren, sprach der Hochw'ste Herr Abt über die Tugenden und das Lebenswerk des verstorbenen Abtes und forderte die Zuhörer zur Befolgung seiner Lehren auf.

Kurz vor Mittag wurde die formelle Feier durch Absingen des „Großer Gott" geschlossen. Der Nachmittag wurde noch durch zwei Ballspiele ausgefüllt, das eine zwischen Pilger und Münster, das andere zwischen Lake Lenore und Münster. Wie es sich für diesen Tag, der ein Münster-Tag war, geziemte, trug Münster in beiden Spielen den Sieg davon.

Wie Gottes Segen sichtbar auf der Kolonie seit ihrer Begründung ruhte, so möge Gott sie auch in Zukunft segnen. Wir alle wollen mit Dank in die Vergangenheit und mit Hoffnung in die Zukunft blicken. Die Gegenwart aber wollen wir so benützen, daß das Motto des hl. Benedikt bewahrheitet werde: U. I. O. G. D. — daß Gott in Allem verherrlicht werde.

Saurer Magen. „Ich litt sehr an Unverdaulichkeit", schreibt Frau Karoline Fexel von Chicago, Ill. „Alles, was ich aß, versauerte in meinem Magen und ich litt beständig an Kopfschmerz. Seitdem ich Form's Alpenkräuter gebraucht habe, hat sich mein Zustand vollständig geändert." Dieses Kräuterpräparat ist ein wundervolles Magenheilmittel. Es ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird direkt geliefert von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Zollfrei in Canada geliefert.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
Goldene Medaille für Butter und Eiscream
Wir bezahlen Höchste Preise für guten Rahm.
HUMBOLDT, SASK.

Vieh-Versand
Bezahle höchste Preise für Schweine.
Ich werde Vieh verladen:
In Münster am Mittwoch, 11. Juli
In Humboldt am Donnerstag, 12. Juli.
Bringt Euer Vieh am Vormittag.
Beachtet meine Anzeige in dieser Zeitung für den nächsten Verladungstag, der diesen folgt, da ich das ganze Jahr hier kaufen werde.
Nelson Claggett
Phone 103 HUMBOLDT

HOUGHTON & ALLEN
Fachmännische Schuh-Reparaturen
Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet.
In Greig's Garage Gebäude Main St. Humboldt.

Ein wunderbarer Erfolg

Der Verkauf hatte bis jetzt einen Erfolg, der alle unsere Erwartungen übertroffen hat. Es hat sich außer allen Zweifel gezeigt, daß das Publikum immer einen echten Verkauf benützt, der ehrenhaft durchgeführt wird.

Es ist sehr erfreulich zu sehen, daß Leute, die seit dreizehn Jahren unsere Freunde gewesen sind, diesen besonderen Verkauf benützen, welchen wir zur Feier unseres dreizehnten Jahrestags bieten.

Es ist auch sehr ermutigend, neue Käufer zu sehen und zu wissen, daß viele von diesen regelmäßig kommen werden.

Man möge beachten, daß immer noch viele Gelegenheitskäufe gemacht werden können, die so gut wie jene sind, welche man benützt hat.

Einige Beispiele

Damen-Handschuhe, Spezial
Feinste Qualität Seidenhandschuhe, Kayser-Fabrikat, guter Kauf zum gewöhnlichen Preis von $1.35; in schwarz, mastic, braun, grau, blau und einfach weiß.
Ein Jahrestags-Spezial zu 98c

Kinder-Socken
In Circle Bar Brand. Gut gemacht und gewöhnlich verkauft zu 35c, 40c und 45c. So lange der Vorrat reicht, verkaufen wir sie zu diesem Spezial-Jahrestags-Preis von 29c

Haben Sie beachtet
auf der Verkaufsliste, daß wir Hurlbut-Schuhe zu reduzierten Preisen offerieren? Nur während dieser Jahrestags-Feier bekommen Sie:
Schuhe, gewöhnlich $4.95, zum Jahrestags-Spezialpreis von $4.25
Schuhe, gewöhnlich $3.95, zum Jahrestags-Spezialpreis von $3.25

Herrenschuhe, stark reduziert
Feine Herrenschuhe in Blucher- oder Balmoral-Stil — ein großes Lager von Schuhen, welche wir sonst zu $6.75, $7.50 und $8.50 verkauften. Alle gehen zum Spezial-Jahrestags-Preis von $4.95

Knabenschuhe
Ein besonderer Wert in einem soliden Lederschuh. Volle Vamp (doppelte Zehenkappe) und solide Leder-Counter. Sie sind gut $4.00 wert.
Brusers Jahrestags-Verkaufspreis $2.95

Damenschuhe (Oxfords)
In schwarzem Kid, braunem Kalbleder und Patentleder. Ein populärer Schuh zu unserm gewöhnlichen Preis von $5.95.
Jahrestags-Verkaufspreis $3.95

Brusers LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES